



universität
wien

Institut für Österreichische
Geschichtsforschung

Was ich beim Schreiben der Biographie Maria Theresias gelernt habe

Marcello VERGA (Florenz)

295. Institutsseminar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Montag, 13. Januar 2025, 17 Uhr c.t., Hörsaal 5 (Tiefparterre, rathausseitig)

Das Verfassen seines jüngsten Buches „Maria Teresa d’Austria“ (Roma: Salerno Editrice 2024) hat den italienischen Historiker Marcello Verga zu einigen Beobachtungen geführt, die er in seinem Vortrag diskutieren wird: (a) Es ist eine herausfordernde Aufgabe, die Biographie einer Königin zu schreiben, wenn man sich nicht auf die Geschichte ihrer Zeit, sondern auf jene einer Frau konzentrieren will, die ihre Rolle als weibliche Herrscherin in einem männlich dominierten Umfeld von Werten und Machtdiskursen zu legitimieren wusste. (b) Die institutionellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Reformen, welche viele europäische Staaten im 18. Jahrhundert tiefgreifend veränderten, waren keineswegs nur das Ergebnis des Reformwillens eines Souveräns oder einer Herrscherin. (c) In der Geschichte Maria Theresias, in ihrem Leben, in ihrer Familie und in ihren politischen und institutionellen Reformen spielte ihr Ehemann, der Kaiser und Großherzog der Toskana, eine bedeutende Rolle. (d) Zu revidieren ist eine „antimodernistische“ Lesart der Theresianischen Monarchie, nach welcher diese die Entfaltung moderner Strukturen in Institutionen, Politik und Staatsbürgerlichkeit noch fremd gewesen sei. (e) Keinesfalls kann ein Biograph Maria Theresias den Mythos der kaiserlichen Königin ignorieren – Konstruktion und Bildung dieses Mythos sind Teil der Geschichte „unseres“ Europas.

Marcello Verga ist Historiker und Experte für die italienischen Staatenwelt der Frühen Neuzeit, darunter auch das habsburgisch dominierte Italien. Er lehrte von 1990 bis 2022 als Professor für Neuere Geschichte (Storia Moderna) an den Universitäten Pisa und Florenz, wo er 2022 emeritiert wurde. Er fungierte als Direktor des „Istituto di Storia dell’Europa Mediterranea“, als außerordentlicher Kommissar des italienischen Kulturministeriums beim „Istituto Storico Italiano per l’Età Moderna e Contemporanea“ sowie, auf Ernennung des Europäischen Parlaments, als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates von „European Cultural Heritage“. Zu seinen aus österreichischer Sicht wichtigsten Publikationen zählen u.a. *Dilatar l’impero in Italia. Asburgo e Italia nel primo Settecento* (1995) und *L’Impero e l’Italia nella prima età moderna / Das Reich und Italien in der Frühen Neuzeit* (hg. mit Matthias Schnettger, 2006).

Moderation: Thomas Wallnig